

Stephenson, Gunther (Hrsg.): *Leben und Tod in den Religionen*. Symbol und Wirklichkeit, Wiss. Buchgesellschaft/Darmstadt 1980; XIV + 350 S.

Leben und Tod spielen in allen Religionen eine große Rolle und dies sowohl als Symbol als auch als Wirklichkeit. Es ist von daher verwunderlich, daß es nicht schon längst einen Sammelband gibt, der in ähnlicher Form wie der nun vorliegende diese Thematik dem interessierten Leser auf dem neuesten Stand der wissenschaftlichen Forschung zugänglich macht. Das will der nun greifbare Band leisten, der etwa zur Hälfte auf Vorträge zurückgeht, die anlässlich der 14. Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für Religionsgeschichte 1978 in Bonn gehalten wurden (vgl. S. XIII).

Nach dem Vorwort des Herausgebers und einer philosophischen Betrachtung der „Welt der Symbole“ (O. F. BOLLNOW, S. 1ff) haben zunächst „vergleichende Betrachtungen“ Vorrang. C. A. KELLER vergleicht Hinduistisches mit Mesopotamischem (S. 17ff), J. WAARDENBURG untersucht die Ausdrücke „Leben verlieren“ und „Leben gewinnen“ in prophetischen Religionen (S. 36ff), und H. J. KLIMKEIT behandelt „das Kreuzessymbol in der zentralasiatischen Religionsbegegnung“ (S. 61ff), während D. I. LAUF eine „archetypische Symbolik“ entwickelt (S. 81ff).

Die weiteren Abschnitte des Buches sind nach Kontinenten gegliedert: Europa mit Beiträgen zu den alten Griechen (B. UHDE, S. 103ff), den Römern (B. GLADIGOW, S. 119ff), den Germanen (R. FLASCHE, S. 134ff), dem Christentum (P. MEINHOLD, S. 144ff), den Sagen und Märchen (L. RÖHRICH, S. 165ff) und der musikalischen „Darstellung“ als religiösem Phänomen (G. STEPHENSON, S. 184ff); Afrika mit Beiträgen zu den ägyptischen Königsgräbern (H. BRUNNER, S. 215ff) und den afrikanischen Religionen (A. VORBICHLER, S. 229ff u. Th. SUNDERMEIER, S. 250ff); Asien mit Beiträgen zum Hinduismus (J. F. SPROCKHOFF, S. 263ff u. U. KING, S. 301ff), Buddhismus (J. EBERT, S. 285ff) und Fernen Osten (W. KOHLER, S. 317ff) und schließlich ein Beitrag zu Nordamerika (W. MÜLLER, S. 335 ff). Südamerika und Ozeanien/Australien sind nicht vertreten.

Trotz dieses Fehlens ist das Buch eine hervorragende thematisch orientierte Enzyklopädie, die als sehr gut gelungen bezeichnet werden kann und bei der die Schwarz-Weiß-Abbildungen am Ende des Buches zusätzlich noch einen visuellen Eindruck vom Gesagten vermitteln.

Hannover

Peter Antes

Wielandt, Rotraud: *Das Bild der Europäer in der modernen arabischen Erzähl- und Theaterliteratur* (Beiruter Texte und Studien 23) Steiner/Wiesbaden [in. Komm.] 1980; XVII + 652 S.

Spätestens seit der sog. „islamischen Revolution in Iran“ ist allgemein bekannt, daß Europa und die Lebensweise der Europäer durchaus nicht überall als erstrebenswertes Vorbild angesehen werden. Eine deutliche Absetzbewegung hat in der islamischen Welt stattgefunden, an die Stelle der Imitation Europas ist die Rückbesinnung auf die eigene kulturelle und religiöse Tradition getreten.

Dieser Prozeß des Umdenkens kam nicht über Nacht. Seit langem gibt es Bewunderung und Ablehnung Europas und der Europäer in der arabischen Erzähl- und Theaterliteratur. Das vorliegende Buch stellt diese Tendenzen in einer bislang einmaligen Vollständigkeit und Differenziertheit dar. Dabei werden sowohl „der Wandel der thematischen Schwerpunkte in den Europäerdarstellungen“ (S. 105ff) als auch „durchgängige Züge im Europäerbild“ (S. 555ff) ausführlich vorgestellt. Der ungewöhnliche Umfang dieser Tübinger Habilitationsschrift erklärt sich u. a. dadurch, daß die einzelnen Romane und Theaterstücke inhaltlich jeweils referiert werden. Dies war